

zu übernehmen; in Folge dieser Einladung werde Garibaldi ganz in Kurzem nach Neapel kommen.
 — Am 28. Juli l. J. Nachmittags ist in dem mährischen Orte Lobau eine seltene Erscheinung beobachtet worden. Eine förmliche Wolke Millionen und Millionen fliegende Ameisen sind von Osten nach Westen gezogen und davon viele Hunderte gefangen worden. Der Zug dauerte bei hellem Sonnenschein über eine halbe Stunde. Gegen die Sonne gesehen, schien es, als wenn Schneeflocken fallen würden.
 — In Spanien hat die Sonnenfinsternis einige hübsche Verlautbarungen veranlaßt. So hat

3. B. der Alcade oder Bürgermeister von Zamora an den Straßenecken folgende Kundmachung angeschlagen lassen: „Auf Befehl des Herrn Alcade findet morgen eine Sonnenfinsternis statt; die Einwohner werden hievon in Kenntniß gesetzt, damit Niemand beim Anblick dieses Phänomens erstaunt, welches in allen zivilisirten Ländern vor sich gehen wird.“ Und ein Alcade der Provinz Alicante erließ folgende Kundmachung: „Der Gouverneur bringt zu meiner Kenntniß, daß am 18. d., wenn es die Witterung zuläßt, eine Sonnenfinsternis stattfinden wird n. s. w.“

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr

C. Beutler in Backnang
 eine Agentur der
Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank
TEUTONIA
 in Leipzig

übertragen worden ist.
 Stuttgart am 28. Juli 1860.

Die Generalagentur
 der allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank **Teutonia**
Schwarzmann und Göz.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich hiermit zur Vermittlung aller bei der **Teutonia** zulässigen Versicherungen mit dem Bemerkten, daß Statuten und Prospekte gratis bei mir in Empfang genommen werden können, ich auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft über gedachte Anstalt mit Vergnügen bereit bin.
 Backnang am 30. Juli 1860.

C. Beutler, Agent.

Backnang.
Guten Erntewein verkauft per Zmi zu 1 fl. 30 fr. **Ab. Springer.**

Backnang. Naturalienpreise vom 8. August 1860.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niedersch.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Centner Kernen . . .	—	—	7	24	—
Dinkel . . .	5	6	4	24	3 54
Roggen . . .	—	—	—	—	—
Weizen . . .	—	—	—	—	—
Gemischtes . . .	—	—	—	—	—
Mohn . . .	—	—	—	—	—
Haber . . .	4	12	3	56	3 48
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—
Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—
Wicken . . .	—	—	—	—	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	—
Linsen . . .	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—

Backnang.
1 Morgen Klee
 in den Büttenen hat zu verpachten
H. Christian Breuninger's Wittwe.

Backnang. Eine Mostpresse hat zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Soll. Naturalienpreise vom 4. August 1860.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niedersch.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Centner Kernen . . .	7	42	7	24	6 24
Dinkel . . .	—	—	—	—	—
Roggen . . .	5	50	5	13	5 —
Gemischt . . .	5	58	5	34	5 15
Gerste . . .	—	—	—	—	—
Haber . . .	4	15	3	46	3 38
Erbsen . . .	—	—	—	—	—
Linsen . . .	—	—	—	—	—
Wicken . . .	—	—	—	—	—
Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—

Der Wurrthal-Bote,

zugleich
 Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 65. Dienstag den 14. August 1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. Bekanntmachung an die Gemeinderäthe des Oberamtsgerichtsbezirks Backnang.

Erlaß des K. Gerichtshofs in Eßlingen an die Oberamtsgerichte Backnang zc.
 Aus den von den Bezirksgerichten des Kreises in Gemäßheit Erlasses vom 13. Januar d. J. erstatteten Berichten hat sich ergeben, daß bei Gutsverkäufen von Eltern an Kinder, wobei Letzteren gestattet wird, eine bestimmte Summe an dem Kaufschilling als Heirathgut in Abzug zu bringen, die gemeinderäthliche Erkenngebühr, bisher theils aus dem ganzen Kaufpreis, theils aus dem Reste desselben, nach Abzug des Heirathguts berechnet wurde. Da es nun der Ansicht sämtlicher Gerichtshöfe zu Folge, welcher auch das Justiz-Ministerium beipflichtet, nach den Bestimmungen des §. 3 a der K. Verordnung vom 1. Juli 1841, betreffend die Gebühren der Gemeindediener, wornach für die Berechnung der Erkenngebühr der Werth des Vertragsobjekts nach dem von den Partihien bestimmten Preise desselben entscheidet, keinem Zweifel unterliegen kann, daß bei Käufen der erwähnten Art das Erkenngeld aus dem vollen Kaufpreis ohne Abzug der als Heirathgut abgehenden Summe zu berechnen ist; so werden hievon die Gemeinderäthe des Bezirks, höherer Weisung gemäß, in Kenntniß gesetzt.
 Den 11. August 1860.
 K. Oberamtsgericht.
 Frölich.

Forstamt und Revier Reichenberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus folgenden Staatswaldungen an den nachbenannten Tagen:
 1) Aus dem Staatswald Wangenhau bei Nietenau am 23. August d. J.:
 17 Eichenstämme mit 523 C., 1 Klastereichene Nugholzschleiter, 10 1/4 Klastereichene Scheiter und Brügel, 1/4 Klastereichene und birkenene Scheiter und Brügel, 700 eichene und buchene Wellen, 13 Größelwellen;
 Johann aus den Staatswaldungen Wettertaig, Steinberg und Forst:
 18 Klastereichene meist dürres buchene, eichene und birkenene Scheiter- und Brügelholz, sowie 300 verschiedene Wellen.
 Zusammenkunft im Wangenhau beim sogenannten Kohlplättle Morgens 9 Uhr.

2) Aus dem Staatswald Trinkhau bei Strämpfelbach am 25. August d. J.:
 15 Eichenstämme mit 788 C., 2 1/4 Klastereichene Nugholz, 16 Klastereichene Scheiter und Brügel, 9 Klastereichene und birkenene Scheiter und Brügel, 1650 Wellen verschiedener Holzart.
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Handthörle beim Maffelter.
 3) Aus den Schürhauwaldungen zwischen Eichelhof und Reichenbach am 27. und 28. August d. J.:
 1 Eichenstamm mit 47 C., 4 Arlsbeerstämme mit 53,8 C., 2 Eichenstämme mit 53 C., 99 Fichtenstämme mit 952 C., 28 Klastereichene Scheiter und Brügel, 23 1/2 Klastereichene Scheiter und Brügel, meist dürr, 1450 Wellen verschiedener Holzart.
 Zusammenkunft am 27. auf dem Ittenberger Weg beim Steinbrüchle, am 28. an der Reutehofer Eichelwiese je Morgens 9 Uhr.

4) Aus dem Staatswald. Floßhan bei Zell am 29. August d. J.:

2 1/4 Klafter Scheiter und Brügel, meist dürr, 125 Wellen verschiedener Holzart;

so dann in den Staatswäldungen Saupf, Einsiedel, Reute und Bühl:

16 Fichtenstämme mit 404 E., 2 Klafter verschiedenes Brennholz nebst 275 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Floßhan unterhalb der Mergelgrube.

5) Aus den Staatswäldungen Seelach, Linkholz, Seehau und Ottensee-hau bei Badnang

am 30. August d. J.:

2 Eichenstämme mit 123 E., worunter ein krummer Mahltrog, 3/4 Klafter eichene Nugholz, 8 1/4 Klafter eichene Scheiter und Brügel, 23 1/4 Klafter birchene und aspene Scheiter und Brügel, meist dürr, 575 eichene und buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im vorderen Seelach auf dem Steinbacher Weg.

6) Aus den Staatswäldungen Schürwiesle, Spiegelbergerbrücke und Brentenhau bei Jux

am 3. September d. J.:

60 Klafter buchene Scheiter und Brügel, 2 1/4 Klafter eichene und erlene Scheiter und Brügel, 2100 buchene und 175 andere Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schürwiesle und um 10 Uhr im Brentenhau an dem chausfürten grasigen Weg beim Forstwirtschaftshor.

Reichenberg den 8. August 1860.

Königl. Forstamt.
v. Besserer.

Badnang.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche in die Erbsmasse der f. Ziegler Wieland's Wittwe dahier schulden, werden hiemit aufgefordert, innerhalb 15 Tagen

sich mit dem Sohne D. Wieland, Ziegler dahier, in 3 Vernehmen zu setzen und ihre Schuldigkeit an denselben zu entrichten. Zugleich ergeht der Aufruf an etwaige Gläubiger,

ihre Forderungen innerhalb dieser Zeit bei der Theilungsbehörde anzumelden.

Den 8. August 1860.

Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Vorstand
Schmückle.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Mit außergerichtlicher Erledigung der Schuldsachen der nachbenannten Personen beauftragt, werden die etwaigen unbekanntem Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

höchstens bis 1. September 1860

geltend zu machen und zu erweisen, indem sonst eine Berücksichtigung nicht erfolgen könnte. Bemerkte wird, daß nach dem Stande der Massen nur die Forderungen der I. und II. Klasse abgerichtet werden können.

Jakob Genth, Metzger,
Michael Blind, Webers Wittwe.

Den 8. August 1860.

K. Gerichtsnotariat. Gemeinderath.
Reinmann. Stadtschultheiß
Schmückle.

Unterweissach.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige unbekanntem Gläubiger des kürzlich verstorbenen Georg Michael Kurz, gewesenen Wagners dahier, haben ihre Forderungen

binnen 15 Tagen

hier anzumelden, und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie durch ihre Nichtberücksichtigung bei der Verlassenschaftsbereinigung Nachtheile erleiden.

Den 7. August 1860.

K. Amtsnotariat.
Wagenmann.

Badnang.

Bürgerausschuß-Wahl.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerausschuß auszutreten und sind durch neue Wahl, bei welcher die Ausstretenden nicht berücksichtigt werden dürfen, zu ersetzen die im Jahr 1858 gewählten Herren Deputirten:

1) Kaufmann Weismann, Obmann,

- 2) David Nebelmesser, Seisensieder,
- 3) Gottlieb Kunberger, Bäcker,
- 4) Gottfried Stelzer, Schuhmacher-Obermeister,
- 5) Friedrich August Winter, Färber,
- 6) Emanuel Breuninger, Rothgerber,
- 7) Johann Fahn, Bäcker,
- 8) Gottlob Wolf, Rothgerber.

Im Ausschuß bleiben dagegen zurück:

- 1) Jakob Stroh, Buchbinder,
- 2) Wilhelm Jung, Rothgerber,
- 3) Wilhelm Feucht, jun., Waldbornwirth,
- 4) Christian Breuninger, jun., Rothgerber,
- 5) Karl Pfizenmaier, Seisensieder,
- 6) Wilhelm Feucht, Kaufmann und
- 7) Albert Springer, Schönfärber.

Zu Ergänzung des Ausschusses hat sich nun die neue Wahl zu beziehen auf

1 Obmann und 7 Deputirte, je auf die Dauer von 2 Jahren,

und wird Wahlhandlung auf

Freitag den 17. August 1860,

Morgens 8 Uhr,

anberaunt, wobei alle stimmberechtigten Einwohner ihre Stimmzettel persönlich auf dem Rathhaus vor der Wahlkommission abzugeben haben.

Wenn am nämlichen Tage die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben wird, so wird die Wahlhandlung an gedachtem Tage Abends 6 Uhr geschlossen, im andern Fall solche aber

Samstag den 18. August 1860,

Morgens 8 Uhr,

fortgesetzt, und erst an diesem Tage Abends 6 Uhr zum Schluß gebracht.

Den 13. August 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Sulzbach.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 20. August d. J. werden aus den Gemeindefeldungen

3 buchene Blöcke, 16' lang, 17" Durchmesser,

165 tannene Stämme, 32-80' lang, von 10-15" mittlerem Durchmesser;

am Dienstag den 21. August:

125 Klafter buchene Scheiter;

am Mittwoch den 22. August:

71 Klafter tannene Scheiter, und

2800 buchene Wellen,

im Aufstreich gegen baare Zahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr vor dem Rathhause.

Den 10. August 1860.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Frauzenbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide wird für kommendes Spätjahr wieder öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber auf

Montag den 20. August, Vormittags 10 Uhr,

in die Wohnung des Anwalts eingeladen werden.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Badnang.

Wahl-Vorschlag.

Zu Mitgliedern des Bürgerausschusses erlauben wir uns vorzuschlagen:

David Bürner, Obmann.

Jakob Feucht z. Köfle.

Speidel, Müller.

Bollinger, Kürschner.

Dorn, Andreas, jun.

Breuninger, Johannes, (Bergle).

Breuninger, Gottlieb Jakob, Rothgerber.

Stroh, Zeugschmied.

Mehrere Bürger.

Badnang.

Fabrik-Auktion.

Am Montag den 20. d. M. wird in dem Oberamtei-Ge-



bäude zu Badnang im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung

verkauft:

4) Aus dem Staatswald. Flosshan bei Zell am 29. August d. J.:

2 1/4 Klafter Scheiter und Brügel, meist dürr, 125 Wellen verschiedener Holzart;

so dann in den Staatswäldungen Saupf, Einsiedel, Reute und Bühl:

16 Fichtenstämme mit 404 E., 2 Klafter verschiedenes Brennholz nebst 275 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Flosshan unterhalb der Mergelgrube.

5) Aus den Staatswäldungen Seelach, Linkholz, Seehau und Ottensee-hau bei Bagnang

am 30. August d. J.:

2 Eichenstämme mit 123 E., worunter ein krummer Mahltrog, 3/4 Klafter eichene Nugholz, 8 1/4 Klafter eichene Scheiter und Brügel, 23 1/4 Klafter birchene und aspene Scheiter und Brügel, meist dürr, 575 eichene und buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im vorderen Seelach auf dem Steinbacher Weg.

6) Aus den Staatswäldungen Schürwiesle, Spiegelbergerbrücke und Brentenhau bei Jux

am 3. September d. J.:

60 Klafter buchene Scheiter und Brügel, 2 1/4 Klafter eichene und erlene Scheiter und Brügel, 2100 buchene und 175 andere Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schürwiesle und um 10 Uhr im Brentenhau an dem chausfürten grasigen Weg beim Forstwirtschaftshor.

Reichenberg den 8. August 1860.

Königl. Forstamt.
v. Besserer.

Bagnang.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche in die Erbsmasse der f. Ziegler Wieland's Wittwe dahier schulden, werden hiemit aufgefordert, innerhalb 15 Tagen

sich mit dem Sohne D. Wieland, Ziegler dahier, in 3 Vernehmen zu setzen und ihre Schuldigkeit an denselben zu entrichten. Zugleich ergeht der Aufruf an etwaige Gläubiger,

ihre Forderungen innerhalb dieser Zeit bei der Theilungsbehörde anzumelden.

Den 8. August 1860.

Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Vorstand
Schmückle.

Bagnang.

Gläubiger-Aufruf.

Mit außergerichtlicher Erledigung der Schuldsachen der nachbenannten Personen beauftragt, werden die etwaigen unbekanntem Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

höchstens bis 1. September 1860

geltend zu machen und zu erweisen, indem sonst eine Berücksichtigung nicht erfolgen könnte. Bemerkte wird, daß nach dem Stande der Massen nur die Forderungen der I. und II. Klasse abgerichtet werden können.

Jakob Genth, Metzger,
Michael Blind, Webers Wittwe.

Den 8. August 1860.

K. Gerichtsnotariat. Gemeinderath.
Reinmann. Stadtschultheiß
Schmückle.

Unterweissach.

Gläubiger-Aufruf.

Etwas unbekanntem Gläubiger des kürzlich verstorbenen Georg Michael Kurz, gewesenen Wagners dahier, haben ihre Forderungen

binnen 15 Tagen

hier anzumelden, und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie durch ihre Nichtberücksichtigung bei der Verlassenschaftsvereinigung Nachtheile erleiden.

Den 7. August 1860.

K. Amtsnotariat.
Wagenmann.

Bagnang.

Bürgerausschuß-Wahl.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerausschuß auszutreten und sind durch neue Wahl, bei welcher die Ausstretenden nicht berücksichtigt werden dürfen, zu ersetzen die im Jahr 1858 gewählten Herren Deputirten:

1) Kaufmann Weismann, Obmann,

- 2) David Nebelmesser, Seisensieder,
- 3) Gottlieb Kunberger, Bäcker,
- 4) Gottfried Stelzer, Schuhmacher-Obermeister,
- 5) Friedrich August Winter, Färber,
- 6) Emanuel Breuninger, Rothgerber,
- 7) Johann Fahn, Bäcker,
- 8) Gottlob Wolf, Rothgerber.

Im Ausschuss bleiben dagegen zurück:

- 1) Jakob Stroh, Buchbinder,
- 2) Wilhelm Jung, Rothgerber,
- 3) Wilhelm Feucht, jun., Waldbornwirth,
- 4) Christian Breuninger, jun., Rothgerber,
- 5) Karl Pfizenmaier, Seisensieder,
- 6) Wilhelm Feucht, Kaufmann und
- 7) Albert Springer, Schönfärber.

Zu Ergänzung des Ausschusses hat sich nun die neue Wahl zu beziehen auf

1 Obmann und 7 Deputirte, je auf die Dauer von 2 Jahren,

und wird Wahlhandlung auf

Freitag den 17. August 1860,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wobei alle stimmberechtigten Einwohner ihre Stimmzettel persönlich auf dem Rathhaus vor der Wahlkommission abzugeben haben.

Wenn am nämlichen Tage die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben wird, so wird die Wahlhandlung an gedachtem Tage Abends 6 Uhr geschlossen, im andern Fall solche aber

Samstag den 18. August 1860,

Morgens 8 Uhr,

fortgesetzt, und erst an diesem Tage Abends 6 Uhr zum Schluß gebracht.

Den 13. August 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Sulzbach.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 20. August d. J. werden aus den Gemeindefeldungen

3 buchene Blöcke, 16' lang, 17" Durchmesser,

165 tannene Stämme, 32-30' lang, von 10-15" mittlerem Durchmesser;

am Dienstag den 21. August:

125 Klafter buchene Scheiter;

am Mittwoch den 22. August:

71 Klafter tannene Scheiter, und

2800 buchene Wellen,

im Aufstreich gegen baare Zahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr vor dem Rathhause.

Den 10. August 1860.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Frauzenbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide wird für kommendes Spätjahr wieder öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber auf

Montag den 20. August, Vormittags 10 Uhr,

in die Wohnung des Anwalts eingeladen werden.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Bagnang.

Wahl-Vorschlag.

Zu Mitgliedern des Bürgerausschusses erlauben wir uns vorzuschlagen:

David Bürner, Obmann.

Jakob Feucht z. Köstle.

Speidel, Müller.

Bollinger, Kürschner.

Dorn, Andreas, jun.

Breuninger, Johannes, (Bergle).

Breuninger, Gottlieb Jakob, Rothgerber.

Stroh, Zeugschmied.

Mehrere Bürger.

Bagnang.

Fabrik-Auktion.

Am Montag den 20. d. M. wird in dem Oberamtei-Ge-

bäude zu Bagnang im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung

verkauft:



Etwa 16 Meß, theils gespalten, theils ungespalten buchen Holz, darunter etwa 1 1/2 Rfr. Werkholz, auch Reisach. Einiges Schreinwerk, darunter 1 Sopha, 6 Sessel, Kommode, Nähtisch, Bettladen, Tische, Kinderspielwaaren, Spiegel u. u.; ein in Eisen gebundenes weingrünes, 2 1/4 einriges Ovalsäß, 1 kupferner Waschkessel, 1 Reit-sattel mit Zeug. Anfang Morgens 8 Uhr.

Bachnang.
Schöne frische
Citronen
und vorzügliche
Limburg. Backsteinkäse
empfiehlt höflichst
Wilhelm Henninger, Konditor.

Bachnang.
Empfehlung.
Bei Unterzeichneten werden Kleider auf's Beste und Billigste fertig.
Karoline Jäger
mit ihrer Tochter,
wohnhaft auf dem Thurm.

Bachnang.
Es werden einige Simri
reife Holderbeeren
zu kaufen gesucht. Wo! sagt die Redaktion.

Bachnang.
Düngerfabrik
Reutlingen.
Von den verschiedenen Düngmitteln dieser Fabrik halte ich Niederlage und empfehle mich zu gefälliger Abnahme in größeren und kleineren Quantitäten.
C. Weismann.

Bachnang.
Wein-Gesuch.
Ich suche 6-8 Eimer guten weißen oder rothen 1859er Wein aus hiesigem Bezirke zu kaufen, und bitte um baldige Mustereinsendung.
Rechtskonsulent Wildt.

Bachnang.
Preßtücher
am Stück äußerst billig bei
C. Weismann.

Bachnang.
Einladung.
Zu unserer am nächsten Sonntag bei Bäcker Hahr hier stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte zu geselliger Unterhaltung freundlich ein.
Den 19. August 1860.
Jakob Wahl, Feinspinner,
mit dessen Braut.

Bachnang.
Unterzeichneter empfiehlt
Blumen- und Gemüse-Samen für Herbst-Ausfaat,
als: Gefüllte Zwerg-Rittersporn in 10 Sorten 1 Loth 12 fr.
Spinat und Sonnenwirbel " 2 fr.
Winterkopfsalat " 8 fr.
Vom 1. September können gutbewurzelte Nelken-Ableger abgegeben werden in 30 der schönsten Farben, per Stück zu 9 fr.
F. Gröbinger, Gärtner.

Bachnang.
Hunde-Verkauf.
Unterzeichneter verkauft 5 junge Hühnerhunde, Rüde, schwarz und dunkelbraun, reinster Race; ebenso eine schwarze 1 1/2 Jahr alte Hühnerhündin.
Den 8. August 1860.
Roos, Büchsenmacher.

Bachnang.
Lehrlings-Gesuch.
Ein gehörig erstarkter junger Mensch aus ordentlicher Familie, welcher die Rothgerberei zu erlernen wünscht, findet eine Stelle unter ganz billigen Bedingungen.
Wo, sagt die Redaktion dieses Blattes.

Sulzbach.
Ein gutes, schön erhaltenes
Pianoforte
und eine gute
Violine
hat billigt zu verkaufen
pens. Schulmeister Digel.

Sulzbach.
Geld-Offert.
Gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 Prozent Verzinsung hat 300 fl. auszuleihen
Gottlieb Wahl.

Bachnang.
Geld-Offert.
Ich habe Pflegschaftsgelder in Posten von 100 - 400 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Den 13. August 1860.
Köhle; Schwanen.

Bachnang.
Geld-Offert.
Es können sogleich gegen Versicherung oder gute Bürgschaft 300 fl. erhoben werden, wo, sagt die Redaktion.

Heiningen.
Geld-Offert.
100 fl. Pfleggeld sind zu 4 1/2 Prozent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei
Jakob Klein.

Bachnang.
Schiller-Loose
sind nun wieder angekommen und können fortwährend à 1 fl. 45 fr. bezogen werden durch
J. Heinrich, Buchdrucker.

Die Bürgermeister.
Novelle von Ludwig Pressel.
(Fortsetzung.)
5.

In dem Hause des Waffenschmieds Goldschlager sah es düster aus; Harsbörfer hatte sich schon seit Wochen nicht mehr blicken lassen; Magdalena wurde immer bleicher und stiller und ein ernstes Geheimniß, bald nicht mehr zu verbergen, schien auf ihrer Seele zu ruhen. Ihr Vater war von einer Seuche heimgesucht worden und lag auf dem Krankenbette; das Geschäft stockte und die Einnahmen wurden immer schwächer.

Ein kräftiger junger Mann nahm in dieser Zeit der Trübsal sich Magdalens und ihres Vaters auf's Innigste an; es war Philipp Moser, derselbe, den einst Harsbörfer in einem Gespräche mit Magdalena als ihren Verehrer bezeichnet hatte. Wohl war er es auch seit Jahren schon, die Liebe zu diesem Mädchen hatte stille in seinem Herzen gekeimt und sich, ohne daß er sich derselben klar bewußt gewesen wäre, seines ganzen Wesens bemächtigt; aber ach! er sah, mit welcher Gluth Magdalena den stolzen Patrizien liebte, und wie kein Gedanke von Hoffnung vorhanden war, daß seine stille Reingung Erhöhung finden werde.

Darum verschloß er diese Leidenschaft in seine Brust und stehe den Himmel nur darum an, daß seine Ahnung, es werde Magdalena's Verhältnis zu dem Rathsherrn ein sehr ernstes Ende nehmen, nicht in Erfüllung gehen möge. Seine Mutter war kürzlich gestorben und er betrachtete sich nun in dieser trüben Zeit ganz als Angehörigen des Goldschlager'schen Hauses und handelte in diesem Sinne. Von der Werkstätte Goldschlagers eilte er an dessen Krankenbette, fragte, rieth, half, wie es der Augenblick erforderte, und gönnte sich hiebei durchaus keine Erholung. Dankbar erkannte Goldschlager die Leistungen des jungen Mannes; dankbar erkannte sie Magdalena und ein heftiger Kampf schien oft ihr Inneres zu erschüttern, ihr Auge ruhte dann flammend auf Philipp, wandte sich dann aber schnell wieder ab, und schwere Seufzer rangen sich aus der hochschlagenden Brust.

Eines Abends saß Philipp am Krankenlager des Alten, während Magdalena abwesend war, und ein trauliches Gespräch zwischen beiden hatte begonnen.

„Es wird bei mir nicht lange mehr dauern“, sagte Goldschlager, „meine Kraft ist erschöpft; es geht zu Ende. Nicht diese Seuche allein hat mich heimgesucht; der stille Gram um meines Kindes Loos hat mich tief gebeugt. Ach! ich ahnte längst, daß es nicht glücklich endigen werde; ich warnte das arme Wesen, sich diesem stolzen Patrizien nicht zu vertrauen; es war vergebens.“

„Laßt Euch die Sache nicht so zu Gemüthe gehen“, tröstete Philipp, „es kann sich Alles noch besser gestalten, als es scheint.“

„Guter Mensch; sieh, wenn ich an die Zukunft meiner Tochter dachte, so hoffte ich stets, sie solle als das Weib eines wackern Bürgers ihr Glück

finden, und daß ich Dir's gesteh, Moser, dachte ich, soll es seyn, der meine Magdalena zum Altar führt. Und nicht wahr, mein lieber junger Freund, auch Deinen Wünschen wäre es nicht entgegen gewesen?"

Moser bedeckte mit der Linken die Augen, während er die Rechte dem Kranken reichte.

"Nun", fuhr dieser fort, "wäre denn jede Möglichkeit verschwunden, diesen Wunsch meiner Seele in Erfüllung gehen zu sehen? — Philipp, bist Du meiner Tochter noch gut?"

"Das Gefühl", erwiderte dieser, "das ich seit Jahren für sie in mir trage, wird nur mit meinem letzten Athemzuge schwinden."

"So rufe meine Tochter", sagte Goldschlager, und richtete sich im Bette auf, während eben Magdalena eintrat.

"Mein Kind", sprach der Kranke, "die Natur fordert von mir ihren Zoll, ich muß diese Welt verlassen; ich scheide nicht ungerne, doch möchte ich zuvor Deine Zukunft gestichert wissen. Wir wollen die Vergangenheit nicht berühren; sieh, dieser wädrer Mann, unsere Stütze in der schweren Prüfungszeit, liebt Dich mit derselben Anhänglichkeit noch, mit der er Dir seit Jahren zugethan war; wenn er nun zu Dir sprechen würde, willst Du mein Weib werden? was würdest Du ihm antworten?"

"Vater! Vater!" rief schmerzlich ergriffen Magdalena, und ein Strom von Thränen stürzte aus ihren Augen; sie verhüllte ihr Antlitz.

"Antworte mir, mein Kind."

Das Mädchen richtete ihr dunkles Auge auf Moser; "Philipp", sprach sie, "ausgebreitet vor mir sehe ich den Reichthum Deines edlen Gemüthes; großmüthig würdest Du Dich derer erbarmen, die der stolze Edelmann verstoßen hat und glücklich könnte sie durch Dich noch werden. Aber dieß verhüte der ewige Gott, daß Magdalena Deinen Edelmutth mit Lug und Trug vergelte, daß sie gewissenlos genug wäre, mit heiligen Eiden Dich an sie zu binden, bei der Du nie Dein Glück finden kannst. Niemals kann ich Dein Weib werden; frage nicht warum, die Zukunft wird es enthüllen."

"Lohnt Du so die Liebe Deines Vaters?" jammerte Goldschlager, "wilst Du ihm seine letzten Augenblicke nicht noch heiter machen?"

"Betrügen will ich ihn nicht", erwiderte fest die Tochter, "geh' hinüber, Vater, in eine bessere Welt, vor den Thron dessen, der Deine Liebe Dir vergelten wird. Hier kann Deines Bleibens nicht mehr seyn; den Jammer könntest Du nicht aushalten."

Goldschlager war zurückgesunken in seine Kissen; hörbar klopfte seine Brust; kalte Schauer durchrieselten seine Gebein; plötzlich hielt der Schlag des Herzens stille, er hatte vollendet und Magdalena drückte ihm schweigend das Auge zu.

(Fortsetzung folgt)

Landwirthschaftliches.

— Stuttgart. Bei dem verzeiwelt schlechten Centewetter ist ein großer Theil unserer Ernte bedroht und steigen noch in Folge desselben bereits die Fruchtpreise. Der Landwirth hat alle seine

Aufmerksamkeit, ad' sein Sinnen und Dichten und Trachten darauf zu richten, wie er die Frucht auf dem Felde mit dem wenigsten Schaden erhalte, da bei dem häufigen Regen nur die und da mit häufigster Gefahr das Angebaute werden kann. Man muß bei den verschiedenen Fruchtsorten verschiedene Verfahren. Vor Allem schiebe man das Schneiden und Mähen der Früchte so weit als möglich hinaus, vielleicht kommt doch noch besser Wetter, auch kann die völlig reife Frucht, ohne auf dem Felde erst nachreifen zu müssen, soviel nicht viel Gras dazwischen steht, früher, ja fast von der Sichel weg, eingebracht werden. Muß endlich wegen drohender Ueberreife geschnitten werden, so schneide man nur, wenn die Halme wieder von der Regenmasse abgetrocknet sind, in diesem Zustand geschnitten, kann der Roggen sogleich in Garben gebunden und diese „aufgespitzt“ werden. Man stellt nämlich 4—5 Garben in einen Kreis, so neben einander, daß sie mit ihren Spizen gegen einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt geneigt sind, schlingt unterhalb der Lehren ein Seil mit einer Schlaufe an einem Ende und zieht das andere Ende durch dieselbe, so daß die Spizen der Garben zusammengezogen werden; nun wird eine weitere Garbe oberhalb ihres Bundes auseinander gespreizt und so verkehrt auf die vereinigten Spizen gelegt, daß sie den untern Garben als Dach dient, worauf das Seil abgezogen wird. In diesen „Puppen“ oder „Mendeln“ hält sich die Frucht bei abwechselndem Regen sehr lange gut, da die Luft überall durchziehen kann und das Wasser bald wieder trocknet, auch trocknet nach und nach Gras und Stroh. Kommt endlich ein schöner Tag, so werden einige Stunden vor dem Einführen die obersten Garben abgenommen und aufgestellt, damit Luft und Wärme die Körner noch recht bestrechen können. Mit gemischter Frucht, d. h. Roggen und Dinkel untereinander, kann ebenso verfahren werden, wenn der Dinkel nicht vorherrscht, im andern Fall brechen hohe Dinkelähren ab, und deshalb läßt sich der reine Dinkel nicht so behandeln, wohl aber der Wäizen, bei dem die Lehren nicht abbrechen. Um den Dinkel möglichst zu retten, stellt man einzelne ungebundene Sammelten so gegen einander, daß sie oben mit den Lehren zusammenstoßen, so daß freistehende „Kapellen“ daraus werden, durch welche der Wind leicht durchstreift; mehr als eine halbe Garbe sollte man nicht zusammenstellen, weil sonst die zusammengehäuften Lehren, wenn sie einmal durchregnet sind, nicht mehr leicht trocknen. Kommt endlich ein geeigneter Tag, so wird gebunden und eingeführt. Das Aufstellen des Dinkels erfordert aber ziemlich viel Arbeit und bei einem Sturme werden die Kapellen gar leicht umgeworfen. Um das Auswachsen des geschnittenen Dinkels zu verhindern, kann man noch höhere Stoppeln als gewöhnlich stehen lassen und den Dinkel recht dünn ausbreiten, so daß die Lehren hoch über den Boden zu liegen kommen, wo sie alsbald auf den Regen leichter werden abtrocknen, weil sie allseits von Winden bestrechen werden. Der Strohbedürftige kann die hohen Stoppeln entweder nachmähen oder den Acker sehr leicht pflügen

und die Stoppeln herausgehen und abbrechen. Bei fortwährender Kälte der Dinkelähren und bei etwas warmer Luft kann das Auswachsen nicht verhindert werden, wachsen sie ja in solchen Zeiten auf dem Halme in Masse aus. In den Hochgebirgen, wie den Alpen, wo die Ernte in den Septembert fällt und die Sonne nur noch kurze Zeit in die tiefen Thäler scheint, wird die Frucht sehr hoch, jedenfalls über dem darin befindlichen Graze, abgeerntet, die Lehren mit 1—1½ Stroh werden sogleich in kleine Bündchen (mit einfachem Roggenstroh) gebunden, und wenn sie schon dürr sind, alsbald eingeführt, im andern Fall auf Kleeheu, Pyramiden, Häfen, kurz auf hölzerne Gerüste mit Stangen aufgehängt, bis sie nachgereift sind. Das 2—3 hohe Stroh auf dem geschnittenen Acker wird dann bei gutem Wetter sammt dem Graze das dort in großen Mengen aufsteht und das ganze zu einem guten Futter macht mit der Sense nachgemäht und wie Heu getrocknet. In Gegenden, wo das Getreide wegen später Reife und daher häufigem Nebel und Regen, überhaupt selten auf den Feldern dürr wird, wie in einem großen Theil von Rußland, namentlich in den Ostseeprovinzen und Finnland, wird die ganze Getreideernte in eigenen Gebäuden mittelst Feuer in den Garben gedort, wobei freilich auch manchmal das ganze Gebäude mit den Garben in Rauch aufgeht. Die Gerste wird am Besten in Kapellen wie der Dinkel aufgestellt, (wenn sie starken Klee enthält, so ist dieß allein schon zweckmäßig) aber es können viel mehr Sammelten zusammengestellt werden, so daß jede Kapelle oder Puppe wenigstens eine Garbe gibt, weil die Gerstenähren das Wasser nicht so leicht annehmen und anhalten, wie der Dinkel. Da aber die Gerste gewöhnlich noch kürzer als der Dinkel ist, so hatten diese Puppen vortreflich, was eben bei dem Dinkel nicht so gut der Fall ist. Sommerroggen, Sommerweizen, Hafer können ganz so wie der Winterroggen behandelt werden, nur, wenn sie vielen und hohen Klee enthalten, trocknet dieser besser in den ungebundenen Puppen wie bei der Gerste.

Tages-Begebenheiten.

— Stuttgart, 9. August. Der vormalige Gouverneur von Stuttgart, Generalleutnant a. D. v. Baumbach, ein vielverdienter Veteran, ist auf seinem Gute Rentershausen in Kurhessen, nicht ganz 69 Jahre alt, gestorben.

— Ulm, 9. August. Gestern Vormittag stürzte sich ein unbekannter Mann bei der Friedrichsau in die Donau. Es müssen ihm aber die kalten Wellen des Stromes die Lust zum Sterben benommen haben, denn er schrie augenblicklich um Hilfe. Den alsbald herbeigeeilten Leuten gelang es indes nicht, den Unglücklichen zu retten, den die gegenwärtig ziemlich starke Fluth schnell verschlang. Auch sein Leichnam ist noch nicht aufgefunden.

— London, 7. Aug. SS. RR. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württem-

berg sind gestern, von Ostende kommend, in Portsmouth angelangt. Von dort begaben sie sich nach Ryde, auf der Insel Wight, wo sie vom russischen Gesandten, Baron Brunnow, empfangen wurden, um mehrere Wochen in dem nahegelegenen Dorfschen Schanlin (auf der Südküste der Insel) zuzubringen.

— Weinheim, 3. August. Die Trauben in unserer Gegend bieten in diesem Jahre eine auffallende Erscheinung dar. Bei der zum Theil kalten Witterung wachsen sie außergewöhnlich stark und sind jetzt schon größer, als sie im vorigen Jahre um diese Zeit gewesen sind. Kommt noch warme Witterung, so verspricht man sich außer einem reichen auch einen guten Herbst.

— Waldheim, im Königreich Sachsen, 9. August. Gestern Mittag fanden, um einen Hund zu retten, sechs Menschen ihren Tod. Einem Fleischer, der mit zwei Kälbern nach dem jenseitigen Ufer der Fischpau unweit der zum Orte Steina gehörigen Kammerrmühle sich überlegen ließ sprang der Hund ins Wasser. Der Fischer gebachter Mühle, ein Steinseger von hier, und vier Müller hielten eine kleine Kahnfahrt unternommen und wollten den Hund nahe am Wehre retten. Der Kahn wurde jedoch von der Strömung erfasst, in den sogenannten Sud hinabgezogen und umgeworfen. Noch ist bis jetzt keiner der sechs Verunglückten, von denen drei verheirathet und Familienväter sind und je 6, 4 und 4 unermöglichte Kinder hinterlassen, aufgefunden worden.

— In diesem Sommersemester zählt die Universität Tübingen 712 Studenten, München 1092, Heidelberg 600, Jena 479, Halle 724, Königsberg 430, Würzburg 607, Marburg 224, Leipzig 874, Breslau 754, Berlin 1398, Erlangen 501.

Die französischen Preßwühlereien nehmen immer größeren Umfang an; selbst nach Berlin haben sich einige Flugchriften verirrt, welche ursprünglich auf das Rheinland und auf Bayern berechnet sind. Die Annahme derselben kann gar nicht größer seyn. Den Rheinländern wird zu bedenken gegeben, daß der Rhein, wie sie selbst am Besten wissen würden, zu Frankreich gehöre, und wenn der jetzige Kaiser in den Besitz des Flußgebietes komme, so erhalte er nur das seinem Oheim abgenommene Gut zurück! Auch mache sich ja unter der Bevölkerung eine erfreuliche Hochachtung für die Politik des Kaisers geltend, es würde also ganz in der Ordnung seyn, wenn ein anderes Arrangement demnächst getroffen würde! Die Rheinpfalz wird eingeschüchtert; man solle sich nur vor Preußen in Acht nehmen und vor Allem nichts von diesem Staat erwarten; seine Unfähigkeit habe er nur zu oft an den Tag gelegt!

Der „Opinion Nationale“ schreibt man aus Turin, 4. August: „Es geht soeben das Gerücht, daß Garibaldi in Caserta, einem Lustorte des Königs von Neapel, an's Land gestiegen sey.“ Von Paris geschrieben wird, zweifelt dort Niemand mehr an der Landung, eine bestimmte Depesche jedoch, die eine solche meldet, fehlte am 7. August noch in Paris.

— Neapel, 7. August. Garibaldi war hier

um mit den Notabilitäten zu verhandeln, und ist am Sonntag wieder abgereist. — Man erwartet hier die Zusammenberufung des Parlaments. Bei den Wahlen erhielten 19 Kandidaten den Vorzug, die für die Annexion sind. — Aquila und zahlreiche Marine-Offiziere weigern sich, Garibaldi zu bekämpfen.

Die Heuschrecken haben in ungeheuren Schwärmen das südliche Russland, namentlich den Kreis Tiraspol auf der Ausdehnung von 30—40 Werst überzogen und die Vegetation vernichtet. Den Zug nach Bessarabien hat der Dniester nicht verhindert, da sie massenhaft den Strom überschritten. 10000 Mann sind dorthin dirigirt, um die schreckliche Geißel auszurotten, welche abermals das Land mit Hunger und Noth bedroht. Von Tiraspol aus, in dessen Gärten sie niederfielen, überflutheten die Schwärme die deutsche Kolonje Hoffnungsthal und wälzten sich, einem Lavaströme gleich Alles verzehrend und verwüthend, wie ein Flammenmeer, über die Auen und Ackerfelder.

Hicks, ein berühmter Mörder und Seeräuber, ist vor 14 Tagen in New-York gehängt worden. Die Prozedur war sehr eigenthümlich. Nachdem er den Mord, um deswillen er zum Tode verurtheilt worden war, und noch ein Duzend anderer bisher ungerächter Mordthaten eingestanden hatte, diktierte er seine schauerhafte Lebensgeschichte einem Journalisten in die Feder und wies das Honorar seinen Angehörigen an. Dann kleidete er sich zu seinem letzten Gange in ein phantastisches Seemannsgewand, als ginge er zum Maskenball, und übergab sich dem Henker. Hinrichtungen sind in New-York der Regel nach halb geheim, diesmal aber gestatteten die Behörden, dem Publikum zu lieb, eine Ausnahme. Der Richtplatz ward auf eine nahe an der Stadt gelegene Insel, wo Hicks seine letzte Mordthat verübt hatte, verlegt. Dorthin fuhr der Verurtheilte mit den Richtern, dem Henker, dem Galgen und etwa 500 speziell Geladenen. Die Gesellschaft aß, trank und scherzte, als befände sie sich auf einer Lustfahrt, und um den Ausflug recht angenehm zu machen, fuhr der Dampfer nicht etwa gerade nach der Insel, sondern schwenkte auf dem Wege noch ein gutes Stück ab, um nahe am Great Eastern vorbeizukommen. Dann erst wurde auf die kleine Insel losgesteuert, die von flaggenenden Booten umgeben war. Hicks starb inmitten von mindestens 10,000 Zuschauern, und die Freunde des Mayors votirten ihm eine Dankadresse dafür, daß er so freundlich war, sie zu dem Schauspiel zu laden.

Nachricht.

(Altes Mittel gegen Zahnweh.) Man nimmt auf die Seite des Mundes, wo sich der Schmerz befindet, frisches kaltes Wasser und setzt sich auf einen kleinen ausgeheizten Zirkulirofen. Sobald das Wasser zum Sieden kommt, ist der Schmerz weg.

(Die Abschlagszahlung.) Sie,

Bachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Feinrich.

Herr M., Neujahr ist vorüber, wann krieg' ich denn mein Geld von Ihnen? — „Ja so! Wie viel macht's denn nur g'schwind aus? — „Sie werden's wohl wissen, elf Gulden und 12 Kreuzer.“ — „So? Hm! Nun da werd ich Ihnen die 12 Kreuzer bei Gelegenheit schicken. Mit den lumpigen elf Gulden müssen Sie eben noch mehr Geduld haben.“

Bachnang.

Aufhebung einer Wegsperre.

Der Weg von Eichelbach nach Eichelhof, Tittenberg u. ist nun dem Verkehr wieder geöffnet. Die den Weg Benützenden werden erinnert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, mit Fuhrwerken die Nebenwege für die Fußgänger und die Abzugsgräben nicht zu berühren. Den 14. August 1860.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang.

Verlorenes Geld.

Am Montag den 13. August, Vormittags, ging von Großaspach bis Sulzbach über Strümpfelbach ein Schreibbüchlein mit 30 fl Papiergeld verloren. Diese Summe bestand aus 3 Frankfurter Zehngulden Scheinen, und wolle von dem Finder gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abgegeben werden.

Bachnang.

Einen **Obstmahltrog** sammt Stange und Stein hat zu verkaufen

Gottlieb Jung, Metzger.

Bachnang. [Brod-Taxe.]

8 Pfund gutes Kernbrod 32 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 6 Loth.

Den 14. Aug. 1860. Königl. Oberamt.
Alt. B. Schneider, ges. St. B.

Winnenden. Naturalienpreise vom 9. Aug. 1860.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	4	54	4	44	4	36
„ Haber . . .	4	2	3	55	3	47
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste, alt. . .	—	—	—	—	—	—
„ „ neu . . .	1	9	1	3	—	—
1 Simri Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	2	6	2	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	2	6	2	—	—	—
„ Welschkorn . . .	1	4	—	—	—	—

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 66.

Freitag den 17. August

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Gläubiger-Aufruf.

Der in Wien sich aufhaltende Bäcker Gottlieb Friedrich Holzwarth von Sulzbach hat um Ausfolge des ihm angefallenen väterlichen Vermögens gebeten.

Etwaige Ansprüche an Holzwarth sind innerhalb 30 Tagen bei dem Gemeinderath Sulzbach geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist die Vermögensausfolge gestattet wird.

Den 11. August 1860.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang.

Die preussische Nationalfeuersversicherungs-Gesellschaft in Stettin hat den Stadtwerkmeister Schweißhardt in Murrhardt

als Bezirks-Agenten bestellt, und ist heute dessen Bestellung oberamtlich bestätigt worden, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 14. August 1860.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Forstamt Lorch.
Revier Kaisersbach.

Verkauf von Sägen, Lang- und Brennholz.

An nachbenannten Tagen dieses Monats



August werden folgende Scheidholz-Anfälle in verschiedenen Staatswald-Distrikten die-

ses Reviers öffentlich versteigert, und zwar:

I. Am Dienstag den 21.:

- Buchen: 12—35' Länge, 7—13" mittl. Durchmesser, 4 Stämme;
- Nadelholz: Sägholz 16—48' Länge, 10 bis 20" mittl. Durchm., 157 Stämme;
- Langholz, 35—80' Länge, 5—13" Abmaß, 120 Stämme;
- Spaltholz 3 1/4 Klafter.

II. Am Mittwoch den 22.:

- Buchen: Scheiter 2 3/4 Klafter, Brügel 1 1/2 Klafter;
- Nadelholz: Scheiter 61 1/2 Klafter, Brügel 106 Klafter, Rinde 3 1/2 Klafter, Anbruchholz 45 1/4 Klafter.

Zusammenkunft je früh 8 Uhr auf dem Mönchhof. Zur Besichtigung dieses, im ganzen Revier zerstreuten Scheidholzes ist auch schon Tags zuvor, Montag den 20., Gelegenheit gegeben, und wollen sich die Kaufsliebhaber früh 8 Uhr beim Trögle im Staatswald Bruch, und Nachmittags 1 Uhr bei der Falle im Staatswald Moosbach einfinden.

Lorch den 13. August 1860.

K. Forstamt.
Dietlen.

Bachnang.

Bürgerauschuß-Wahl.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerauschuß auszutreten und sind durch neue Wahl, bei welcher die